Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 10 (1924)

**Heft:** 19

**Artikel:** Eine Generalversammlung der katholischen Lehrer in Graubünden

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-530689

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der aargauische katholische Erziehungsverein und das Prinzip der Selbsttätigkeit der Schüler im Unterricht.

Am 14. und 15. April hielt ber aargauische fatholische Erziehungsverein in Wohlen einen zweitägigen Kurs über diesen Gegenstand. Der Kurs war sehr start besucht aus allen Teilen des Kantons; wie immer, so hat auch das Lehrschwesterneinstitut Menzingen wieder eine Vertretung gesandt, u. Hr. Seminardirektor Zimmerli, Aarau, gab der Veranstaltung ebenfalls die Ehre seines Besuchs.

Die neue Methode brachten uns aus Deutsch= land Hr. Seminarlehrer Hans Mülli, Aarau und Sr. Bezirkslehrer Franz Rohner, Gins. Beide haben miteinander eine langere pabagogische Studienreise durch Deutschland gemacht. Besonders angezogen wurden sie von Dr. Hugo Gaudig in Leip= gig, beffen Methode ber Selbsttätigfeit ber Schüler sie hier praktisch studierten und daheim ausprobierten und unfern Verhältnissen anpasten. Mehrere Rollegen haben seither, d. h. etwa seit Jahresfrist, diese Methode sich ebenfalls angeeignet und praktizieren sie erfolgreich und freudig. In Wohlen wurde nun diese Methode theoretisch erflärt und besonders auch in nicht weniger als acht Lehrproben in den verschiedenen Fächern demonstriert. Theoretische Vorträge hielten Hr. Seminarlehrer Mülli, Aarau, Hr. Bezirkslehrer Rohner, Sins u. Hr. Bezirkslehrer Dr. Mittler, Gränichen. Lehrübungen hielten Sr. Rektor Winiger, Wohlen, Hr. Seminarlehrer Mülli, Aarau, Hr. Fortbildungslehrer Müller, Wohlen und Br. Bezirkslehrer Rohner, Sins; jeder der Berren mit feinen Schülern.

Die Methode kann bloß skizziert werden. Wer sich darum näher interessiert, und es lohnt sich sehr, der macht am besten bei einem dieser bahnbrechensten Herren einen Schulbesuch. Da Herr Rohner kürzlich in der "Schweizer-Schule" über die Mesthode reseriert hat, will ich hier bloß kurz eine zussammenfassende Skizze entwersen.

Es handelt sich also um Selbsttätigkeit des Schülers. Der wesentliche Unterschied zwischen der bisherigen und der neuen Methode besteht darin, daß die Aftivität vom Lehrer auf den Schüler übergeht. Der Schüler tritt in den Mittelpunkt des Unterrichts, wählt einen Gegenstand, sucht die Lö-

jung, frägt, und die Klasse, das ist ebenfalls we= sentlich, tritt als Arbeitsgemeinschaft auf. Klasse wählt ein Thema. Dann gibt's eine Disfussion unter den Schülern über die Art der Lösung unter Leitung des Lehrers. Die Schüler forrigie= ren einander selber in aller Söflichkeit, und ber Lehrer tritt nur ein, wo die Schüler versagen ober etwas nicht aus eigener Kraft zu finden vermögen. Unstatt daß der Lehrer bis jetzt die Schüler lehrte und die Lehrgegenstände erflärte, lernen jest die Schüler in lauter Diskussion und fragen den Lehrer blog, wenn sie etwas nicht wissen und nicht selber Blis jett fragte der Lehrer bie finden fonnen. Schüler, jetzt aber fragen die Schüler den Lehrer. Der Betrieb wird so außerordentlich interessant und lebhaft, das Lernen bekommt einen neuen Impuls, die Schüler werden gehoben durch die feine Behandlung, das große Zutrauen und das familiare Berhältnis zum Lehrer; es ift eine Luft, dem neuen Unterricht zu folgen. Die neue Methode wird Schule machen, vor allem bei uns im Margau vorerst, wo es bereits zum guten Ion gehört, die pädagogischen Sefte im Sinne ber neuen Methode zu revidieren und die dumpfen Schulftuben dem neuen Luftzug weit zu öffnen. In der Diskuffion anerkannten denn auch vor allem die Vertreter des schweiz. fathol. Erziehungsvereins, S. Sr. Pfarrer Mehmer, Wagen und Pralat Dobeli, Villmergen, die großen Vorzüge der neuen Methode und wünsch= ten der katholischen Lehrerschaft Glüd zu ihrer Pionierarbeit. Mit dem neuen Schuljahr werden wohl im ganzen Kanton die Flämmchen dieser Me= thode aufgehen. Neu ist sie allerdings nicht; alle großen Pädagogen, vor allem Peftalozzi, haben fie praftiziert und verlangt, und auch jeder tüchtige Lehrer hat sie bisher in mehr oder weniger weitem Umfange betrieben, aber in dieser Reinheit haben fie uns erft Gr. Mülli und Gr. Robner gelehrt. Ihnen gebührt dafür warmer Dant sowohl der Lehrer= wie besonders auch der Schülerschaft. Methode sei dem Studium der Lehrerschaft des gan= zen Landes aus innerfter Ueberzeugung warm emp= fohlen. 8.

## Eine Generalversammlung der katholischen Lehrer in Graubünden.

"Zur Iahresversammlung Gruß und Segen. Möge Christus, der Auferstandene, Euer Führer sein und bleiben." + Georgius.

So begrüßte durch ein Telegramm unser Hochw. H. Diözesanbischof die Bersammlung der kathol. Lehrer Graubündens am 22. April dieses Jahres in Tiefen castel. Es gereicht unserem Berein zur hohen Ehre, die Achtung und Sympathie unseres geistlichen Oberhauptes zu genießen. Seit der Gründung unseres Bereins entbot seiner Gnaden

bei jeder Versammlung uns durch einen eigenen Bertreter Gruß und Segen. So sprach auch in Tiefencastel Sh. Domberr Caminada im Namen des Bischofs unserem Verein Worte der Anerken= nung und Aufmunterung. Er bezeichnete den fath. Lehrerverein als die Garde, die dem Bischof zur Seite stebe in der Ausführung seines Programmes, niebergelegt in dem unvergefilichen Birtenbrief über "Die Schule". Eine hehre Aufgabe, die wohl den Zusammenschluß aller Gutgefinnten benötigt und verdient. Wenn die firchlichen Organe unserem Berein diese Bedeutung beimessen, sollten auch wir Lehrer das Opfer bringen und durch unfere Teilnahme an den Versammlungen uns von neuem für die Ideale unserer Vereinigung begeistern.

Obwohl goldener Sonnenschein die schneebe= bedten Sänge und Spitzen der Albulakette bemalte, brachte ber erfte Morgenzug boch nur eine bescheidene Anzahl idealgesinnter Konferenzbesucher nach bem Hauptort des Tales. Raum hatten sich Freunde und Bekannte aus dem Ober- und Unterhalbstein begrüßt, so ertonten schon von hoher Warte herab die ehernen Stimmen zum feier= lichen Gottesbienst. Die prächtige Rirche, auf einem Sügel hoch über allen Menschenwohnungen gelegen, ift in ihrer ganzen Unlage so recht angetan, die Herzen zu erheben. Ein "Sursum corda" in einem noch höheren Sinne war der feierliche Gottesdienst mit dem herrlichen Gesang des best= geschulten Rirchenchors und das begeisterte Ranzelwort des SS. Dr. B. Simeon, Prof. an der Rantonsschule in Chur.

"Die Welterneuerung, an welcher mitzuarbeiten auch der Lehrer berufen ist, muß nach dem Programm Papst Pius X. eine Erneuerung in Christus sein. Kinderseelen zu Christus hinzuführen, ist das Ideal unseres Beruses, ein Ideal, so hoch, daß alle Opfer uns leicht erscheinen müssen. Die Liturgie der Karwoche hat uns so plastisch vor Augen geführt, was für einen Preis Christus bezahlt hat, um die Menschenseele zu erlösen. Zu ihm in die Schule gehend, lernt der Lehrer die Bürdeseines Beruses leichter tragen und an die Würde desselben den richtigen Maßstab anlegen."

Die Predigt war ein "Erhebet die Herzen" in bezug auf die ideale Seite unseres Beruses, der nachfolgende Vortrag des Hochw. H. Dr. P. Beba Hop dan D. S. B., Disentis, ebenso in bezug auf dessen pädagogisch=praktische Seite.

"Weltansch auung und Schule" war das Thema, worüber der ersahrene Schulmann und bewährte Erzieher an der Klosterschule Disentissprach. P. Beda zeigte mit logischer Schärfe, daß uns Lehrern nur das Christentum eine befriedigende und richtige Antwort gibt auf die drei Fras

gen nach dem Unterrichts= und Erziehungsziel, nach dem Objekt unserer Lehrtätigkeit und auf die Frage nach dem Wege zum Ziel.

Die moderne Schule hat die verschiedenen Erziehungsziele aufgestellt, beinahe jeder Philosoph ein anderes. Reines davon kann uns befriedigen, weil keines zu Gott führt, sondern zum Unglauben. Das einzig richtige Erziehungsziel gibt uns die kath. Lehre auf die Frage: "Warum sind wir auf Erden?" Wir können zwar das Natürliche, das Nühliche aus dem Unterrichts= und Erziehungsziel nicht ausschalten, immer muß sich aber das natürliche Ziel dem übernatürlichen unterordnen.

So gibt unser Glaube auch die einzig richtige Antwort auf das Erziehungsobjekt, den Menschen, in der Lehre von der Erbsünde.

Der Weg zum Ziel heißt Willensbildung. Zur Aneignung und Uebung der königlichen Kunst eines festen sittlichen Wollens gibt uns wieder die Religion die besten Mittel in ihrer Lehre von der Gnade, in den hl. Saframenten, besonders der Beichte und Kommunion.

Und die ein zige Antwort auf alle Probleme der Erziehung ist Christus, der Weg, die Wahrheit und das Leben. Diesem Ideale treu wollen wir immer katholische Lehrer sein und bleiben."

In diesen Vorsatz stimmte die ganze Versammlung mit Begeisterung ein und befundete warmen Beifall für den gediegenen Vortrag.

In der reichlich benutzten Diskussion wurde auch die Lehrmittelfrage aufgeworfen. Mit Fug und Recht wurde geltend gemacht, daß unsere kantonarecht aufgehen, und gute Entschlüsse und entsprechen. Es ist unsere Pflicht, auf eine Berücksichtigung unseres Lehrgutes bei Herausgabe der Lehrmittel zu dringen. Uns kann es nicht genügen, daß die kantonalen Lehrmittel unseren Kindern nicht schaden, sondern diese haben ein Recht auf ein positives Lehrgut. Mittel und Wege zu diesem Ziele werden sich finden lassen.

So stand die Tagung wieder ganz im Dienste der katholischen Idee. Hr. Redaktor Ios. Demont schließt seinen Bericht im "Bündner Tagblatt" mit folgenden sompathischen Worten:

"Möge ber so reichlich ausgestreute Samen recht aufgehen und gute Entschlüsse und entspreschende Taten zum Bohl des Bereins wie der heheren Sache, welcher er dienen will, die reise Frucht sein. Das junge Bereinsgebilde hat bereits das Bertrauen und die Sympathie der katholischen Lehrerschaft in bedeutendem Maße gewonnen und verspricht unter der zielbewußten, hingebenden Leitung des Präsidenten Modest Nap, der im Borstand von einem tüchtigen Stad von Mitarbeitern unterstüßt wird, eine gedeihliche Entwicklung. Er wird in Zufunft einer der wichtige

sten und tatkräftigsten Träger des tatholischen Gebankens in Graubünden sein. Möge der gute Geist, der ihn jett beherrscht, ihn weiter beleben, aber auch in weitere Kreise dringen, damit er bald die gesamte kathol. Schulgemeinde in sich vereinige. Zu ihr gehören nämlich nicht nur die Lehrer, sondern auch bie Geistlichkeit, die Schulvorstände, alle Schulmänner und Schulfreunde. Die hochwürdige Geistlichkeit hat bereits ein sehr lobenswertes Beispiel der Solidarität gegeben. Möge es allerseits Nachahmung finden! Der Arbeit wird es für den Verein ein reiches Maß geben, daher sind alle arbeitsund opferwilligen Kräfte stets willfommen."—pf.

### Schulnachrichten.

Quzern. Münster. Auf Anregung der Lehrerstonferenz wurde die Gründung einer Jugends sparkasse beschlossen. Recht so! Möchten nur viele diesem Beispiele folgen!

**3ug.** § Unsere Pensions und Krankenstassenste im Jahre 1923 für Pensionen Fr. 13,440.— und für Krankengelber Fr. 472.50. Sie nahm ein an Prämien Fr. 10,147.50, an Zinsen Fr 12,611.25 und vom Kanton Fr. 1500.—. Das Vermögen vermehrte sich um Fr. 9,850.65 und besträgt heute Fr. 266,020.35. Durch die neue Versordnung, welche auf 1. Januar in Krast trat, werden die Zahlen in Zukunst anders aussehen; das Endresultat soll, wenn nicht alle Anzeichen trüs

gen, sich eber verbeffern.

Wie andernorts wohl auch, so macht man bei uns so gerne die Schule für alles ver= antwortlich. So sagte Berr Gerichtspräsident Dr. Müller in Baar in einem Botum, die Schule sollte durch die Lehrerschaft noch mehr für die Erhaltung der Bodenständigkeit wirken und dahin trachten, daß die Bauern ihrer angestammten Scholle treu bleiben, überhaupt sollten Lehrerschaft und Schule mehr als bisher für den Bauernstand eintreten. Das ist alles recht und schön, aber der verehrte Serr Dr. hat eben vergessen, daß des Lehrers Einfluß auf die Bodenständigkeit oder Abwanderungslust der Bauern recht ge= ring ift. Auch ber Bauer ift heute zum guten Teil Materialist geworden und fragt in erster Linie: Wo schaut ein größerer Brofit her= aus? Wenn er in der Stadt oder in der Fabrif winkt, dann verzichtet auch gar mancher Bauernsohn auf die "Bodenständigkeit" und zieht nach der Stadt, wo ein größerer Lohn und icheinbar mehr Bequemlichkeit das Herz betört. — Und doch sind es bann wieder die Bauern, die am schnellften gustimmen, wenn es gilt, die Gehalte der Fixbesol= deten, auch der Lehrer, herabzuseten. Bei einer solchen Mentalität wird es schwer halten, die Landflucht durch die Schule zu bekämpfen. Worte belehren, Beispiele reißen bin!

Freiburg. H. H. Schuwen, Schulinspektor in Tafers, wurde zum Chorherrn von Liebfrauen, Freiburg, gewählt. Wir gratulieren unserm lieben Freunde und Komiteemitglied herzelich zu dieser ehrenvollen Wahl. D. Sch.

Bajelland. Unser neues Schuljahr sette mit dem 22. April ein. Erfreulicherweise sind die Lehrmittel rechtzeitig eingetroffen. Darunster siguriert, wie lettes Mal angedeutet, das revidierte Gesangbuch, Sonnenblick". Der theosretische Teil ist weggefallen. Er wird in vereinsache

ter Form als Sonderdrud erscheinen. Der Lieder= stoff enthält einige Nummern im Baßschlüssel für gebrochene Stimmen, sowie eine Bermehrung durch Chorale und Motetten. Auch findet sich erstmals ein Marienlied vor. Um die Einreichung frangofi= scher Lieder hat sich ein Mitglied unseres katholi= schen Lehrervereins verdient gemacht, das auch den tatholischen Schülerkalender "Mein Freund" mit nütlichen franz. Texten bedacht hat. Die Pflege des konfessionellen Kirchengesanges bleibt immer noch offen. Wir Bistumsangehörige werden uns dabei an die vom Schweiz. Zäzilienverein ange-wiesenen allgemeinen Lieder des Pfälterleins halten. Erfreulich am revidierten Liederbuch ist im= merhin, daß es das dristliche und das vaterländische Lied nicht ausgemerzt hat. Die bolschewistische Welle hat hier nicht hineingerauscht. — Unter den Rechensehrmitteln von Stöcklin figurieren zwei Neuausgaben fürs 4. und 5. Schuljahr. — Die Mehrzahl unserer Lehrbücher kommt vom Thurgau her. Die Nordwestschweiz reicht da der Nordost= schweiz die Sand, wenn auch Baselland zurzeit stark gegen die Leitungs-Ueberführung der vereinigten nordostschweizerischen Kraftwerke eifert. Bw.

Appenzell. Gonten. Zur Orientierung unsferer Leser sei hier mitgeteilt, daß das in Rr. 18 kommentierte "Lob" (Bergl. Rr. 16, Seite 164) nicht redaktioneller Herkunft war, sondern von einem unserer Mitarbeiter herrührte, der näher beim Alpsteinländchen wohnt als der Schristeiter. Dieser war einige Zeit abwesend und hat deshalb erst nachträglich die Bemerkung in Rr. 18 gesehen Im übrigen recht schönen Gruß an alle beide!

St. Gallen. \* In einer herzlichen Feier der Kapellgenossenschaft Wagen, wo der H. Hr. Megmer, der Präsident des kantonalen und schweizerischen Erziehungsvereins, als Seelsorger wirft, wurde beffen 25jahrigen Priefterjubilaums gedacht. Dem Gefeierten, der sich schon verschiedent= lich als ein warmer Freund der Lehrerschaft aus= wies, auch die besten Buniche aus unsern Rreisen. - Am ersten Examen unter dem neuen Borfteher, Sr. Seiler, tonnte der Prasident des Administrationsrates, Hr. Nat-Rat Dr. Holenstein, die Erklärung abgeben, daß die Leistungen am "Thurhof" fich auf der nämlichen Sohe befinden, wie unter der Leitung des unvergeflichen Hr. Borsteher Bächtiger sel. Wir gratulieren frn. Kol= lege Seiler zu dieser Konstatierung! — Der Schulrat von evang. Diepoldsau ehrte die 30= jährige Schultätigkeit von Srn. Lehrer Weder durch Ueberreichung einer goldenen Uhr. — Auch